

KIRCHENKONZERTE IN MOLLIS UND GLARUS

Musikalische Grüsse «us dä Bergä» fanden den Weg
in die Herzen des Publikums

Von Hans Speck



Volle Kirchen in Mollis und Glarus dank des «Grusses aus den Bergen».

Bild Hans Speck

Was für ein wunderbarer, nachhaltig in Erinnerung bleibender musikalischer Leckerbissen war das, was die vielen Konzertbesucher am Samstagabend in der reformierten Kirche in Mollis und am späteren Sonntagnachmittag in der Stadtkirche in Glarus erlebten. Da war zum einen der Jodelklub Glärnisch in Höchstform, zum andern der benachbarte Jodelklub Muotathal, bekannt für seine ureigenen Naturjütze. Hinzu kamen die sensationellen Sarganserländer Musikanten mit ihren böhmisch-mährischen Kompositionen, die dank der ausgezeichneten Akustik der Stadtkirche Glarus erst so richtig zu tragen kamen. Das Tüpfelchen auf dem i aber war das Jodelduett Sandra Bühler, ihres Zeichens Präsidentin des Jodelklubs Glärnisch, und die in der Jodelszene bestens bekannte Silvia Bürgi, Komponistin und Texterin zahlreicher Jodellieder.

Mit sichtlicher Freude hiess Klubpräsidentin Sandra Bühler die Konzertbesucher herzlich willkommen. Es sei immer wieder eine Freude festzustellen, welche Wertschätzung der Jodelklub nicht nur am Konzert, sondern auch das ganze Jahr hindurch erfahren dürfe. Sie bedankte sich beim Publikum und all den vielen Sponsoren für so viel Goodwill und Entgegenkommen. Durch den Abend führten charmant und souverän die beiden Moderatorinnen Silvia Bürgi vom Jodelklub Glärnisch und die in Niederurnen wohnhafte Monika Jud, engagierte Präsidentin der Sarganserländer Musikanten.

Die wunderschönen Jodellieder vom Jodelklub Glärnisch und vom Jodelklub Muotathal sowie die böhmisch-mährischen Volkslieder der Sarganserländer Musikanten werden wohl noch lange Zeit in den Ohren aller Konzertbesucher nachklingen.

SCHICKSALSJAHRE DES JUNGEN ZWINGLI

eing. Einen literarischen und musikalischen Genuss konnten zahlreiche Besucherinnen und Besucher am vergangenen Sonntag in der Stadtkirche in Glarus erleben. Die reformierte Landeskirche und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Glarus Riedern hatten zu Konzert und Lesung über die jungen Jahre des Reformators Zwingli eingeladen.

Sebastian Doll begrüsst die Mitwirkenden und das Publikum in seiner Doppelfunktion als Pfarrer der Stadtkirche und Mitglied des Kantonalen Kirchenrats und freute sich sichtlich über die etwa 180 Zuhörenden dieses besonderen Abends. Dieses Konzert sei der Abschluss zum 500-Jahr-Jubiläum der Zürcher Reformation,

und es sei etwas Besonderes, etwas über den jungen Zwingli zu erfahren.

Der Autor Däni Wisler las aus seinem Roman «Im Schatten der 7 Fürsten» und wurde dabei musikalisch unterstützt von einem grossen Projektchor, Jodlerinnen und Jodlern und Klängen vom Hackbrett. Das Alphorn blies der Autor sogar selbst und brachte so Musik aus der Heimat des Reformators, dem Toggenburg, nach Glarus, dem Ort, in dem Huldrych Zwingli auch einmal Priester gewesen ist.

Unter der Leitung von Angela Thalmann und Thomas Ulsamer boten der Chor und die anderen Musizierenden Musik von Peter Roth dar und füllten die Räume der Stadtkirche mit wunderbaren Klängen.

Dazwischen erzählte Däni Wisler von Zwingli, seinen Jahren in Wildhaus, als Kind bei seinen Eltern, seine Begegnungen auf der Alp und der damit verbundenen Frömmigkeit. Man hörte vom Söldnerwesen, von Händlern und Reisläufnern, der Pest, die Zwingli wie durch ein Wunder überlebte, und von der Liebe, die der eigentlich zölibatär lebende Priester erlebte, als er in Zürich Anna Reinhard, seine spätere Ehefrau kennenlernte.

Die einzelnen musikalischen Beiträge entführten dabei immer wieder in die Vergangenheit. So stach besonders das Pestlied von Zwingli mit seinen mittelalterlichen Klängen hervor. Aber auch das eigens für diesen Anlass komponierte und 2018 in Hemberg uraufgeführte Stück «Los, mini Seel uf din Schöpfer, er häts guet mit mer im Sinn» berührte neben allen anderen Stücken die Herzen der Anwesenden.